

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

42. Was bedeutet das Beywort (sittlich, moralisch) böse?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

gungen und Begierden bey Zeiten einschränken, ehe ich mich durch sie zur Sünde hinreißen lasse.“

Was um des Sittengesetzes willen geschieht, das sittlich Gute, hat sittlichen Werth, und ein sittlich guter Mensch ist, auch ohne Rücksicht auf seine sonstigen Talente und Vorzüge, der Achtung aller vernünftigen Wesen würdig.

Da sittlich gut alles dasjenige bedeutet, was um des Sittengesetzes willen geschieht; so ist sittliche Güte (Sittlichkeit, Moralität) nichts anders, als Gehorsam gegen das Sittengesetz um sein selbst willen; oder absichtliche Uebereinstimmung des Willens mit dem Gesetze, aus Achtung gegen dasselbe. Die vollkommenste Uebereinstimmung des Willens mit dem Sittengesetze, heißt Heiligkeit. Dieser Vollkommenheit des Willens uns zu nähern, sollen wir, als moralische Wesen, beständig beflissen seyn; ob wir gleich, als endliche und eingeschränkte Wesen, nie hoffen können, sie ganz zu erreichen.

42.

Was bedeutet das Beywort (sittlich, moralisch) böse?

Was aus Vernachlässigung oder Geringschätzung des Gesetzes und der Pflicht geschieht.

Beispiele.

Wer da weiß Gutes zu thun, und thut's nicht, der sündigt; denn er macht sich der Vernachlässigung des Gesetzes und der Pflicht schuldig. Ein

Kind handelt böse, wenn es dennoch thut, was ihm die Eltern oder Lehrer, aus vernünftigen Gründen, verboten haben. Der König Herodes handelte böse, als er Johannes den Täufer enthaupten ließ; und sein Weib war eine erzböse Frau, daß sie ihre Tochter überredete, um Johannes Haupt zu bitten. Pilatus war ein böser Mensch, daß er Jesum kreuzigen ließ; denn er achtete sein Amt und Einkommen höher, als die Pflicht der Gerechtigkeit. Wer durch unerlaubte Mittel reich und geehrt zu werden trachtet, wem dem Beleidiger nicht verzeihen kann, wem der Genuß des Vergnügens und der Vortheile lieber ist, als die Erfüllung der Pflicht, und die Beobachtung des Gesetzes, der ist ein böser Mensch.

Wer noch zweifelt, ob eine Handlung (Vorhaben) recht oder unrecht, gut oder böse sey, und vollzieht sie dennoch, der handelt auf die Gefahr zu sündigen. Eine solche Handlungsweise kann aber mit der Achtung, die man dem Gesetze schuldig ist, nicht bestehen, und ist daher böse.

B o s h e i t (Unsittlichkeit, Unmoralität) ist vorsätzliche Uebertretung, oder durch die That bewiesene Geringschätzung des Sittengesetzes. Z. B. Wenn ein Mensch, der wohl weiß, was gut und böse ist, hingehet in seines Nachbars Garten, und aus Neid oder Schadenfreude die tragbarsten Obstbäume umhackt, oder so beschädigt, daß sie absterben; so handelt er boshaft. Der Bethlehemitische Kindermord war eine boshafte Unternehmung.

Ein jeder trachte dahin, daß, so viel durch ihn geschehen kann, des Bösen unter den Menschen weniger, und des Guten mehr werde!

43.

Wer heißt mit Recht ein edler Mensch?

Der, welcher die Pflichten der Güte (Wohlthätigkeit, Barmherzigkeit u. s. w.) gegen andre ohne Eigennutz auch dann erfüllt, wenn ihre Erfüllung mit starken Aufopferungen, Gefahren oder großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Beispiele.

Als jener arme Tagelöhner, um eine unglückliche Familie zu retten, sein Leben den wüthenden Fluthen preisgab, und nun, da ihm die Rettung gelungen war, die ansehnliche Belohnung, die ihm ein Graf anbot, ausschlug, und sie den Geretteten schenkte, um ihnen für den Verlust ihrer Habseligkeiten einigen Ersatz zu gewähren, so handelte er edel. Wer eine beträchtliche Summe Geldes, die er zu einem Vergnügen bestimmt hatte, aus freyem Entschlusse und aus Pflicht den Armen schenkt; wenn ein Freund für den andern stirbt; wenn ein Sohn Soldat wird, um durch das Handgeld seine halbverhungerten oder kranken Eltern zu erquicken; wer, selbst arm, auf eine beträchtliche Wohlthat Verzicht thut, um sie einem andern noch ärmern Menschen zu überlassen u. s. w. der handelt edel. Wenn ein Kind sich nur halb satt isset, um einem andern nothleidenden Kinde